

**Selbsthilfefreundlichkeit und Kooperation mit der Selbsthilfe in deutschen Rehabilitationskliniken
(KoReS)**

Christopher Kofahl, Livia Gelsomino, Thea Bartzsch

*Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut für Medizinische Soziologie, Martinistr.52, 20246
Hamburg, kofahl@uke.de*

Die gemeinschaftliche Selbsthilfe bildet eine wichtige Ergänzung zur medizinischen Rehabilitation für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Sie trägt zur Stabilisierung des Rehabilitationserfolges und zur weiteren Bewältigung von Krankheit und Behinderung bei und erleichtert den Übergang in den Alltag nach der Rehabilitation. Rehabilitationseinrichtungen wiederum spielen eine zentrale Rolle bei der Information über Selbsthilfe und der Vermittlung von Patient:innen in Selbsthilfegruppen. Eine nachhaltige Kooperation zwischen Rehabilitation und Selbsthilfe birgt hohes Potenzial, das gemeinsame Ziel der sozialen Teilhabe von Rehabilitand:innen und die Nachhaltigkeit des Rehabilitationserfolges zu erreichen. Dies kann mit dem Konzept der „Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen“ gelingen, allerdings wird dieses von Reha-Kliniken bislang nur selten genutzt. Zudem mangelt es an Daten zum Kooperationsgeschehen.

Die KoReS-Studie untersucht in einem sequenziellen explorativen Mixed-Methods Design Selbsthilfefreundlichkeit und Kooperation zwischen Rehabilitationskliniken und Selbsthilfe in Deutschland. Sie wird vom Institut für Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (SPiG) durchgeführt und von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Bund gefördert.

KoReS kreist das Thema „Rehabilitation und Selbsthilfe“ mit verschiedenen Teilstudien ein. Hierzu zählen 34 multiperspektivische qualitative Interviews mit Beteiligten aus Modellen guter Praxis, Sekundäranalysen der regelmäßigen Rehabilitand:innenbefragungen der DRV sowie Leistungsdaten der Rehabilitationseinrichtungen, eine Website-Analyse von 400 Internetauftritten zufällig ausgewählter Reha-Kliniken zur Frage der Selbsthilfeorientierung und quantitative Surveys mit insgesamt über 1000 Vertretenden von Reha-Kliniken, Selbsthilfegruppen und -organisationen sowie Selbsthilfekontaktstellen und -unterstützungseinrichtungen.

Wir wollen im Reha-Seminar a) eine kurze Einführung in die Landschaft der organisierten gemeinschaftlichen Selbsthilfe geben sowie b) in das Konzept der Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen einführen. Wir präsentieren dann c) die Ergebnisse aus den DRV-Daten und d) der Website-Analyse. Im letzten Teil zeigen wir die gebündelten Ergebnisse aus den Interviews und Surveys. Zwischen den inhaltlichen Beiträgen soll es Zeit und Raum für Fragen und Diskussion geben. Wir sind interessiert an den Fragen, Kommentierungen und Anregungen der Teilnehmenden.